

## Niederschrift

Gremium			
<b>Ausschuss für Wirtschaft, Freizeit, Kultur und Tourismus</b>			<b>03. Sitzung</b>
Sitzungsort			Sitzungstag
<b>Rathaus, Sitzungssaal, Hauptstraße 20, Marienheide</b>			<b>02.06.2022</b>
Datum der Einladung	Einladungsnachtrag	Sitzungsbeginn	Sitzungsende
<b>24.05.2022</b>		<b>18:00 Uhr</b>	<b>19:50 Uhr</b>

### Anwesend sind:

#### Ratsmitglieder CDU

Fuchs, Timo	CDU	Vertretung für Frau Elisabeth Dusdal bis 19:35 Uhr
Göldner, Sebastian	CDU	Vertretung für Frau Cornelia Weber
Korthaus, Günther	CDU	
Wasserfuhr, Andre	CDU	

#### Ratsmitglieder SPD

Hanke, Karl-Heinz, Dr.	SPD	Vertretung für Frau Gabriele Trifonidis
Meckel, Birgit	SPD	

#### Ratsmitglieder Bündnis 90/Die Grünen

Trommershausen, Claudia	Bündnis 90/Die Grünen	
Wilhelm, Wilfried	Bündnis 90/Die Grünen	

#### Ratsmitglieder FDP

Rittel, Jürgen	FDP	
----------------	-----	--

#### Sachkundige Bürger CDU

Hillrichs, Niklas	CDU	
-------------------	-----	--

#### Sachkundige Bürger SPD

Vetter, Anke	SPD	
--------------	-----	--

Sachkundige Bürger UWG  
Siemerker, Klaus

**Es fehlten entschuldigt:**

Ratsmitglieder CDU

Dusdal, Elisabeth	CDU
Schmidt, Vera	CDU
Weber, Cornelia	CDU

Ratsmitglieder SPD

Trifonidis, Gabriele	SPD
----------------------	-----

Verwaltung:

Dreiner, Christoph  
Schulze, Christina  
Kaufmann, Yvonne (Schriftführerin)

Gäste:

Pilz, Stefan	Ing.-Gesellschaft Pilz + Steinert bR (zu TOP 1)
Kucejda, Martin	Halle 32 (zu TOP 1)
Rosenthal, Werner	Kulturtausch (zu TOP 1)

Der Vorsitzende Jürgen Rittel eröffnet die Sitzung. Er stellt fest, dass der Ausschuss für Wirtschaft, Freizeit, Kultur und Tourismus ordnungsgemäß und fristgemäß eingeladen worden und beschlussfähig ist. Hiergegen werden keine Einwendungen erhoben.

## Öffentliche Sitzung:

<b>1</b>	<b>Informationen zu Rahmenbedingungen für Veranstaltungen am Heilteich</b>	Drucksache Nr.
----------	--	----------------

Herr Dreiner erläutert einleitend, dass die Grünanlage Heilteich im Rahmen des ISEK als Startermaßnahme vorgesehen ist. Im Fortgang des Planungsprozesses wurde deutlich, dass eine bloße Sanierung der bestehenden Pavillons nicht sinnvoll sei, da er sich für die Ausrichtung von Veranstaltungen nicht eignen würde. Dementsprechend wurde in Abstimmung mit der Bezirksregierung Köln ein neuer Veranstaltungspavillon geplant, welcher viel höhere Bau- und Planungskosten zur Folge hat. Da diese Mehrausgaben im bestehenden Zuwendungsbescheid für den Heilteich nicht abgedeckt gewesen sind, wurde ein neuer Förderantrag eingereicht, welcher im letzten Jahr bewilligt wurde.

Man wolle heute diskutieren, wie man das neue Veranstaltungsgebäude bespielen könne. Am Ende des Tages sei es das Ziel, dass auch das Veranstaltungsgebäude entsprechend genutzt wird. Bei allem sind natürlich die zulässigen Immissionsrichtwerte an den entsprechenden Immissionsorten in der unmittelbaren Nachbarschaft zu beachten. Dies gälte vor allem für die Nachtstunden, nach 22 Uhr. Der Gemeinde liegt ein Schallschutzgutachten vor.

Im Anschluss begrüßt der Vorsitzende Jürgen Rittel, Herrn Stefan Pilz, von der Ingenieurgesellschaft Pilz+ Steinert bR, Herrn Martin Kuchejda, Halle 32, und Herrn Werner Rosenthal, Kulturrausch.

Vor den einzelnen Vorträgen der Gäste bittet Herr Rittel die Verwaltung um eine Information im Rundblick wie weit die Bauarbeiten am Heilteich und am dort geplanten Fußweg bereits vorangeschritten seien.

Herr Pilz trägt die mittlerweile konkretisierte Planung des Veranstaltungsgebäudes vor. Er führt unter anderem aus, dass die bei kleineren Veranstaltungen benötigten technischen Anlagen schnell auf- und abgebaut werden könnten.

Das vorgesehene Zeltdach bestehe aus PVC und halte hohe Schnee- und auch Windlasten aus. Es sei nicht abnehmbar.

Eine Kostenschätzung für die Gesamtmaßnahme, ausgenommen der Veranstaltungstechnik, belaufe sich auf ca. 630.000 €. Hier nicht eingerechnet seien mögliche Preissteigerungen, die zurzeit nicht abgeschätzt werden können.

Man wolle noch vor den Sommerferien 2022 mit der Maßnahme in die Ausschreibung gehen. Ende 2023 rechne man dann mit der Fertigstellung des Veranstaltungsgebäudes.

Anschließend an den Vortrag von Herrn Pilz, stellt sich Herr Martin Kuchejda vor. Herr Kuchejda ist seit 40 Jahren im Veranstaltungsgeschäft tätig und betreut unter

anderem die Veranstaltungen in und um die Halle 32 in Gummersbach. Er wohnt in Marienheide-Däinghausen. Die Neugestaltung des Heilteiches sieht Herr Kuchejda als Riesenchance für Marienheide und erwähnt eine mögliche Anknüpfung an alte Traditionen, wie das lange bewährte Heilteichfest. Er schlägt vor, einen moderierten Expertenworkshop zu initiieren, in dem man ein Nutzungskonzept erarbeite und auch überlege wer letztendlich für die Abläufe zuständig sei. Hier könne man Vereine, Chöre usw. ansprechen und so ermitteln, wer das Gebäude vornehmlich nutzen möchte. Des Weiteren weist Herr Kuchejda darauf hin, dass fest verbaute Technik sehr anfällig für Vandalismus sei und sich darüber hinaus die Technik rasant weiterentwickle, sodass sie von Laien schwer zu bedienen sei.

Anschließend beantwortet Herr Kuchejda Fragen der Ausschussmitglieder. Von der von SB Anke Vetter vorgeschlagenen Möglichkeit die Technik zu leasen, rät er ab, da diese dann wieder im Besitz der Gemeinde wäre.

SB Klaus Siemerkus findet es sinnvoll, bei den weiteren Planungen auch die Nachbarn mit einzubeziehen. Dieser Vorschlag wird von Herrn Kuchejda befürwortet, er fördere die Akzeptanz des Gebäudes und der beabsichtigten Nutzung im Vorfeld.

Herr Dreiner macht darauf aufmerksam, dass die Grünfläche am Heilteich in erster Linie der Naherholung diene und die vorgesehenen Veranstaltungen nicht so häufig stattfinden. Ohnehin seien Veranstaltungen bis max. 1.000 Personen zulässig. RM Timo Fuchs möchte in diesem Zusammenhang Fehlinterpretationen zur Größe der Veranstaltungen vermeiden und erinnert ausdrücklich an die gesetzlich vorgeschriebenen Immissionswerte. Es sei jedoch selbstverständlich diese zu beachten, so der Tenor aus dem Ausschuss.

Herr Werner Rosenthal vom Verein Kulturrausch berichtet von 25 Jahren Vereinsarbeit mit rund 300 Veranstaltungen. Die Zahl der Veranstaltungen in Marienheide habe stark abgenommen und werde dies vermutlich auch weiterhin. Man müsse sich überlegen, wer in Marienheide das Gebäude tatsächlich nutzen möchte und hier verstärkt auf die ansässigen Vereine und auch das Ehrenamt setzen. Bei Kulturrausch werde es keinen Generationenwechsel geben und Herr Rosenthal äußert die Hoffnung, dass sich junge Menschen mit neuen Ideen finden würden. Die zentrale Frage sei, wie man mögliche Akteure in die Gemeinde hole oder dort finde.

Herr Rittel fasst zusammen, dass auf jeden Fall jemand gefunden werden muss, der die Veranstaltungen verantwortlich in der Hand hält. Dieser müsse nicht zwangsläufig, so Herr Kuchejda, bei der Gemeindeverwaltung tätig sein.

Er ergänzt, dass sich mittlerweile fast jede Gemeinde oder Stadt im Oberbergischen Kreis einen eigenen Ort für Kultur schaffe.

Abschließend lässt sich festhalten, dass der angedachte Workshop voraussichtlich im Herbst dieses Jahres stattfinden soll und die Einladung dazu von der Gemeindeverwaltung ergeht.

<b>2</b>	<b>Bestandsaufnahme Tourismus und Naherholung in Marienheide</b>	Drucksache Nr.
----------	--	----------------

Herr Dreiner führt in das Thema ein und berichtet, dass bei der Verwaltung mithilfe der Projektagentur Oberberg eine Bestandsaufnahme zum Tourismus in Marienheide

in Arbeit sei. Frau Schulze trägt die ersten Ergebnisse anhand einer Präsentation vor und richtet die Bitte an die Ausschussmitglieder die aufgeführten Punkte zu ergänzen und evtl. neue Ideen mit einzubringen.

Es werden im Anschluss an den Vortrag direkt einige weitere Sehenswürdigkeiten und Ziele genannt, z.B. der Unnenbergturm, das Drehorgelmuseum, die Lambachpumpe, der Modellflugplatz, der Heilteich oder auch kleinere Wanderwege. Um diese und weitere Themen in die Liste mit aufzunehmen, soll diese an die Rats- und Ausschussmitglieder per E-Mail versendet werden.

RM Birgit Meckel erkundigt sich nach dem Fortgang des Projektes „Alle inklusive“ an der Brucher Talsperre. Hier berichtet Herr Dreiner, dass im Juli das Toilettenhäuschen aufgestellt und im ab September voraussichtlich mit dem Bau der übrigen Gewerke, wie dem Rundwanderweg, der Rampenanlage oder der Seebastion begonnen wird. Eine Fertigstellung sei für Ende des Jahres vorgesehen. Eine weitere Frage von Frau Meckel betrifft das Stand-up-Paddeln auf der Brucher Talsperre. Dies habe man geprüft. Es gäbe zwei Möglichkeiten. Die einer wäre der direkte Verleih mit einem Hänger, die jedoch zu dem Verlust von zwei Stellplätzen führe. Dafür gäbe es auch eine Anfrage. Die andere wäre ein App-basierte Lösung mit einem Schrank. Für letzteres gäbe es aber auch nicht den passenden Platz. Man sei aber weiterhin an dem Thema dran.

SB Anke Vetter und SB Klaus Siemerkerus weisen auf die Eigenschaft von Marienheide als Wallfahrtsort hin. Einige Straßen und Wege seien Pilgerwege und es wäre wünschenswert hier die Pilger mit einzubeziehen und die entsprechenden Straßen sichtbar zu kennzeichnen.

RM Birgit Meckel erwähnt, dass die SPD kürzlich eine Anfrage an den Rat bezüglich eines möglichen Gastronomiekonzeptes für Marienheide gestellt habe. Man müsse mehr für die bestehende Gastronomie tun und dafür sorgen, für Neuansiedlungen attraktiv zu sein. Ein solches Konzept sieht RM Timo Fuchs eher kritisch, schlägt jedoch vor, mit Unterstützung des Tourismusverbandes ein aktuelles Prospekt heraus zu bringen, um unter anderem der Gastronomie neuen Schwung zu verleihen.

RM Günter Korthaus bittet um Reinigung der Ortsschilder in Marienheide.

RM André Wasserfuhr fragt nach, warum Marienheide nicht im Programm der Bergischen Wanderwoche vertreten sei. Frau Schulze erklärt hierzu, dass für die dort angebotenen Wanderwege ein Wanderführer benötigt würde, der dann die Themenrouten mitlaufe.

<b>3</b>	<b>Vorstellung Talsperrenradweg</b>	Drucksache Nr.
----------	-------------------------------------	----------------

Frau Schulze trägt anhand von Fotos und Lageplänen vor, welche Möglichkeiten es gibt, einen touristischen Radweg zwischen der Lingesetalsperre und der Brucher Talsperre herzustellen. In dem Vortrag berücksichtigt werden zum Beispiel ohnehin geplante neue Asphaltierungen und geplante Straßenausbaumaßnahmen

Der Vorsitzende Jürgen Rittel schlägt vor, diese Untersuchungen weiter zu verfolgen und dann möglicherweise in das, im vorigen TOP angesprochene, Prospekt mit aufzunehmen. Hierbei sollte auch der Schwierigkeitsgrad des geplanten Radweges mit angegeben werden.

Es werden weitere Aspekte seitens der Ausschussmitglieder genannt, die bei der Planung des Radweges beachtet werden sollten. Dazu zählen die Anbringung von Fußgängerstreifen, die Errichtung von Zwischenstopps mit Ruhebänken oder eines Spielplatzes und auch eine passende Beschilderung.

Ergänzend weist Herr Dreiner darauf hin, dass die Verwaltung für die Realisierung des Radweges zu gegebener Zeit auch in Grundstücksverhandlungen eintreten müsse.

<b>4</b>	<b>Mitteilungen und Verschiedenes</b>	Drucksache Nr.
----------	---------------------------------------	----------------

Zu diesem TOP gibt es keine Wortmeldungen.

Vorsitzender:

gez. Jürgen Rittel

Schriftführerin:

gez. Yvonne Kaufmann

Gesehen:

gez. Stefan Meisenberg  
Bürgermeister